

NEW!

Das Mietermagazin der Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH **01/2017**

Hausfreund

TRAVE

Die Newcomer

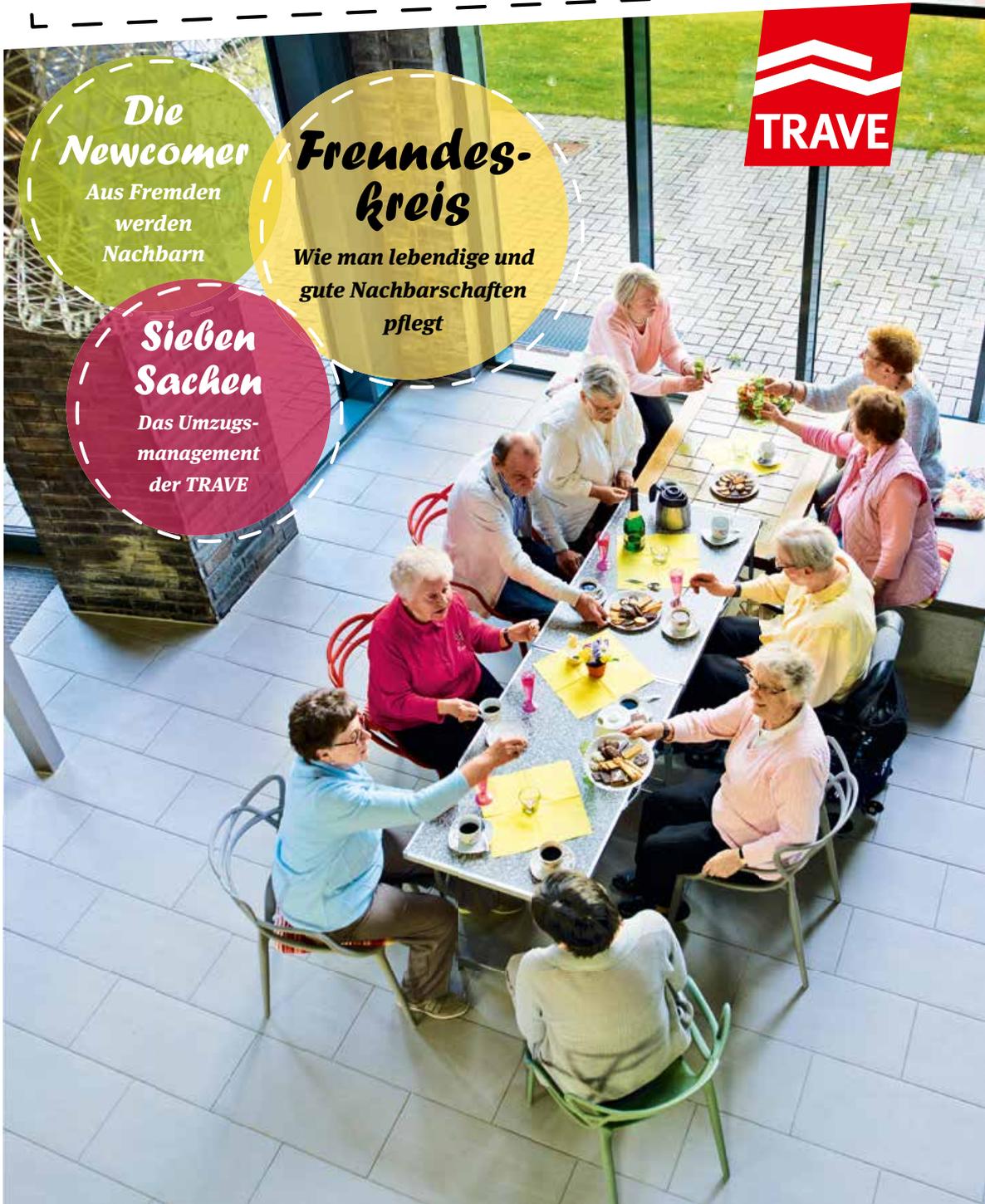
Aus Fremden werden Nachbarn

Freundeskreis

Wie man lebendige und gute Nachbarschaften pflegt

Sieben Sachen

Das Umzugsmanagement der TRAVE



Inhalt



Seite 4



Seite 6



Seite 12



Seite 16



Seite 18



Seite 22

IMPRESSUM

Hausfreund

Das Mietermagazin der
Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH
Ausgabe 01/2017 (Mai 2017)

Herausgeber

Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH
Falkenstraße 11, 23564 Lübeck
0451 7 99 66 – o, info@trave.de,
www.trave.de

Redaktion

Ayten Grunwald (V.i.S.d.P.),
Melanie Loebe, Anders Björk GmbH
(Lübeck)

Gestaltung: Anders Björk GmbH

Titelbild:

© TRAVE/by RUDOLF Fotografie

Druck: Dräger+Wullenwever
print+media Lübeck GmbH & Co. KG

Gesamtauflage: 8.500

3 Editorial

4 20.027 Quadratmeter Aktuelle Bauprojekte

6 Die Newcomer

Aus Fremden werden
Nachbarn

10 Dies & Das

12 Sieben Sachen

Das Umzugsmanagement
der TRAVE

15 Mitarbeiterportrait

16 Hauswart ist kein Ponyhof

Rundgang durchs Quartier

18 die TRAVE & die Trave

Wanderetappe Moising

22 Freundeskreis

Wie man lebendige und
gute Nachbarschaften
pflegt

28 TRAVE-Kinder

30 Fischers Kolumne

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
wir schreiben das Jahr 2017 und die TRAVE gibt die erste Ausgabe einer neuen Mieterzeitung heraus. Mieterzeitung – ist das nicht ein Medium von gestern? Ja und nein! Fast alle größeren Wohnungsanbieter in Deutschland haben seit Jahren eigene Zeitungen, mit denen sie ihre Mieter informieren und unterhalten. Aber keiner hat sie bislang eingestellt, nur weil wir uns nun im Zeitalter der digitalen Kommunikation befinden. Im Gegenteil: Ein jüngst durchgeführter Wettbewerb um Deutschlands beste Mieterzeitung überraschte mit tollen Heften, die auch am Kiosk eine Chance hätten. Und nun gibt es endlich auch ein TRAVE-Mietermagazin.

Wir wollen Sie in Zukunft regelmäßig besser informieren: Über das, was wir tun, um Ihnen moderne Wohnungen und einen guten Service zu bieten, was wir an unserer Heimatstadt Lübeck schätzen oder in Ihrem Wohnquartier für Sie entdeckt haben. Dazu ein bisschen Unterhaltung, persönliche Geschichten, aktuelle Termine und viele Bilder. Regelmäßig auf Papier und als Download im Internet.

Und warum heißt unsere Mieterzeitung Hausfreund? Ganz einfach – weil der Hausfreund ein langjähriger Vertrauter des Hauses (der Familie) ist, den man gern empfängt. So steht's im Duden – und der ist ja irgendwie auch von gestern und doch immer noch topaktuell.



Dr. Matthias Rasch



20.027 Quadratmeter

© faszinovum branding + design



Karlshof ist eines der beliebtesten Viertel Lübecks. Viel Grün und nicht weit weg von der Innenstadt. 6.000 Menschen leben zwischen dem Schellbruch und der Travemünder Allee, darunter viele Familien, die hier bezahlbaren Wohnraum in guter Lage finden. Wir haben uns daher entschlossen, einen Teil unserer Wohnungen aus den 1950er Jahren in Karlshof abzurechen und, zeitgemäß gestaltet und

Karlshof. Hertzweg.

modern ausgestattet neu zu bauen. Bis Ende 2019 entstehen im Hertzweg 6–14 fünf Gebäude mit insgesamt 112 Wohnungen. Die Zahl der Wohnungen bleibt nach dem Neubau fast identisch, aber in den neuen Häusern wird rund 18 Prozent mehr Wohnfläche geschaffen. Alle Häuser verfügen über Aufzüge. Die Wohnungen – größtenteils mit Balkon oder Terrasse – haben zwei bis vier Zimmer und Wohnflächen von 47 bis 85 Quadratmetern. 52 der 112 Wohnungen werden öffentlich gefördert, d. h. für die Anmietung dieser preisgebundenen Wohnungen ist ein Wohnberechtigungsschein erforderlich. Ab Anfang 2019 können die ersten Mieter einziehen.

St. Lorenz Süd. Stettiner Straße.

Bis Anfang 2018 bauen wir in der Stettiner Straße drei Wohnhäuser mit vier Geschossen. Alle Wohnungen verfügen über Terrassen oder Balkone, die im Obergeschoss teilweise über Dachterrassen. In der Stettiner Straße 10 entsteht ein seniorengerechtes Wohnhaus mit 55 barrierefreien Wohnungen, einem Gemeinschaftsraum und einer Gemeinschaftsdachterrasse. Über einen Aufzug kann man alle Etagen im Gebäude erreichen – vom Keller bis zum Dachgeschoss. Die 1-, 2- und 2,5-Zimmer-Wohnungen sind zwischen 42 und 70 Quadratmeter groß.

© mai ellinghaus



In den anderen beiden Häusern werden jeweils 20 Wohnungen für Alleinstehende, Paare oder Familien mit Kindern gebaut. Dort gibt es 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit 57 bis 85 Quadratmetern. Ende 2017 können die ersten Wohnungen bezogen werden.

Lübeck wächst. Die TRAVE baut. 20.027 Quadratmeter Wohnfläche entstehen gerade neu. Veraltete Gebäude werden entkernt und umfangreich modernisiert. An anderer Stelle bauen wir komplett neu. Moderne Wohnungen, großzügig geschnitten und gut ausgestattet, z. B. mit Einbauküchen und schönen Bädern.

Travemünde. Steenkamp.

Die Wohnanlage im Steenkamp ist sehr beliebt. Der Travemünder Strand ist nur etwa einen Kilometer von hier entfernt. Im Steenkamp 34a+b werden zwei neue Wohnhäuser mit insgesamt 22 Mietwohnungen errichtet. Die Fertigstellung der Wohnungen ist für den Herbst 2017 geplant. In einem der beiden Häuser entstehen 13, im anderen 9 neue Wohnungen. Die 2-Zimmer-Wohnungen sind zwischen 49 und 60 Quadratmeter groß, die 3-Zimmer-Wohnungen ca. 74 Quadratmeter. Die Wohnungen verfügen über eine Terrasse oder einen Balkon. Alle Etagen sind



bequem über Aufzüge erreichbar. Die Dachgeschosswohnung im größeren der beiden Häuser ist ca. 75 Quadratmeter groß und besitzt eine großzügige Dachterrasse. Alle Wohnungen sind frei finanziert.

Moisling. Schneewittchenweg.

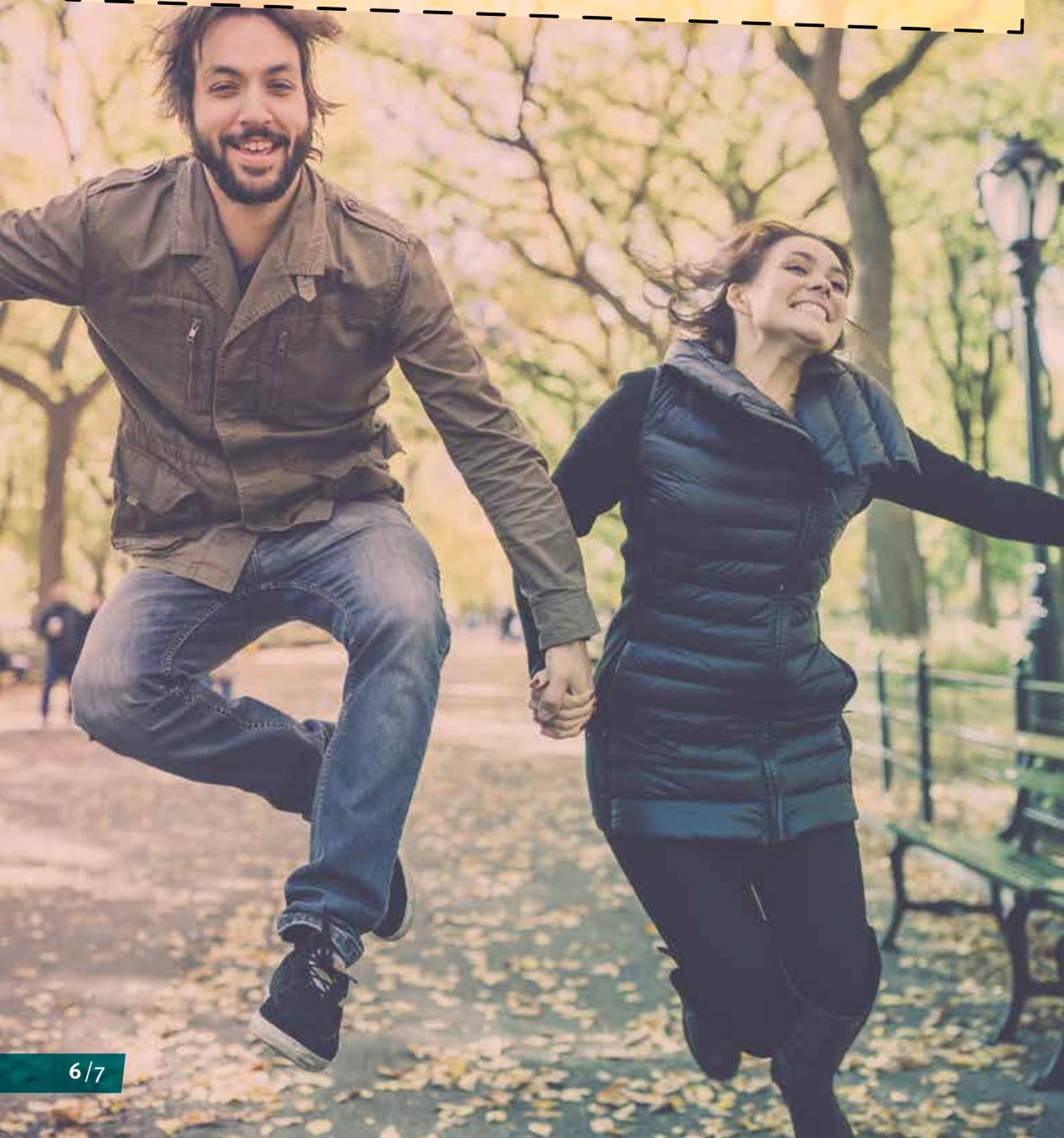


In Moisling haben wir einiges vor: Nach den abgeschlossenen Modernisierungen von 219 Wohnungen im Moislinger Süden haben wir die Blöcke im Schneewittchenweg abgebrochen. An dieser Stelle entstehen sieben Mehrfamilienhäuser, die sogenannten „Sieben Moislinge“ mit insgesamt 93 öffentlich geförderten Wohnungen, für die ein Wohnberechtigungsschein erforderlich ist. Fahrräder können in den Außenanlagen

in abschließbaren Fahrradhäusern abgestellt werden und für Kinder sind Spielplätze eingeplant. Drei Wohnhäuser (Schneewittchenweg 2, 8 und 12a) mit insgesamt 57 Wohnungen sind Mietern ab 60 Jahren vorbehalten. Die seniorengerechten, barrierefreien 2-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen zwischen 47 und 60 Quadratmetern sind bequem mit dem Aufzug erreichbar. In den anderen Häusern im Schneewittchenweg 4, 6, 10 und 12 entstehen neben 2-Zimmer-Wohnungen mit 50 Quadratmetern Wohnfläche auch 3-Zimmer-Wohnungen (78 Quadratmeter) und 4-Zimmer-Wohnungen (91 Quadratmeter). Alle Wohnungen verfügen entweder über eine Terrasse oder einen Balkon. Die Wohnungen im Erdgeschoss sind barrierefrei. Die ersten Wohnungen sind bereits zum Ende des Jahres bezugsfertig.

Die Newcomer

Aus Fremden werden Nachbarn



Zusammen mit dem Bereich Soziale Sicherung der Stadt und der Gemeindediakonie Lübeck hat sich die TRAVE ein Modell ausgedacht, das Wohnraum für Flüchtlinge schafft und jetzt bundesweit Schule machen könnte: Es heißt Probewohnen.



In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg nahm Deutschland rund 12 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene auf. Angesichts der Wohnungsnot und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Krieg war dies eine schwierige Situation sowohl für die Aufnehmenden als auch für die Zuwanderer. Und doch erlebte Deutschland wenige Jahre später ein Wirtschaftswunder und Jahrzehnte des Wachstums und Friedens. Der Bau von Millionen Wohnungen bis in die 1970er Jahre hinein schuf die Grundlage für einen lange Zeit ausgeglichenen Wohnungsmarkt.

Heute nimmt Deutschland erneut viele Flüchtlinge auf. Aber die Umstände sind vollkommen anders. Der Bürgerkrieg in Syrien geht in das sechste Jahr. Wann die nach Deutschland geflüchteten Syrer wieder nach Hause zurückkehren können, ist ungewiss. Auch die Situation im Irak, in Afghanistan oder im Iran wird sich nicht über Nacht verbessern. Die Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind, haben ihr Leben gerettet und ihre Freiheit gewonnen. Jetzt stehen sie vor einer neuen Aufgabe: Sie müssen sich in die deutsche Gesellschaft eingliedern. Wie lebt man hier? Was ist hier wichtig? Wie funktioniert das hier mit dem Wohnen?

Bereits im Jahr 2012 hat die TRAVE das Modell Probewohnen entwickelt. Dabei können noch nicht anerkannte Flüchtlinge und Asylbewerber mit positiver Aufenthaltsperspektive aus einer Gemeinschaftsunterkunft heraus eine Wohnung beziehen. Ausreichende Sprachkenntnisse sind ein wichtiges Kriterium für eine Aufnahme in das Probewohnen. In Frage kommen besonders Familien, aber auch Alleinstehende. Entsprechend werden in erster Linie größere Wohnungen (3–4 Zimmer), aber auch 1-Zimmer-Wohnungen, ausgewählt.

Mietvertragspartner ist die in Lübeck für die Betreuung zuständige Gemeindediakonie. Der Mietvertrag wird auf ein Jahr befristet und kann nach Ablauf in einen eigenen, unbefristeten Mietvertrag mit allen Rechten und Pflichten umgewandelt werden. Während der Probewohnphase zeigt sich, ob sich die neuen Mieter in die bestehende Gemeinschaft einfügen. Ein herkömmlichen Mietvertrag könnte man nur schwer auflösen, denn das Mietrecht schützt den Mieter wirkungsvoll. Beim Probewohnen aber ist der Mietvertragspartner die Gemeindediakonie.

Seit 2012 hat die TRAVE über 170 Wohnungen unterschiedlicher Größe für das Probewohnen bereitgestellt. Die Wohnungen sind über den gesamten Bestand der TRAVE (8.300 Wohnungen) in Lübeck verteilt. Die meisten liegen in Moisling und St. Lorenz, den Stadtteilen, in denen die TRAVE besonders viele Wohnungen hat. Die Mehrzahl der neuen Mieter kommt aus Syrien, Afghanistan und dem Iran.

Für die TRAVE bedeutet das Modell Probewohnen einen zusätzlichen personellen Aufwand. Es müssen im Vorfeld mehr Gespräche geführt werden und während der Probewohn-

phase findet eine enge Abstimmung mit der Gemeindediakonie und den Probewohnern statt. Die TRAVE-Mitarbeiter sind für den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen geschult.

Das Probewohnen ist erfolgreich! Mit Hilfe dieses Modells wird die Basis für eine gelungene Integration gelegt. Bislang wurden fast alle Mietverhältnisse nach Ablauf des Probewohnens in unbefristete Mietverträge umgewandelt – und damit vielen Menschen eine neue Nachbarschaft oder sogar Heimat gegeben.



© Valeska Achenbach

Integration von klein auf



Wohnen in Gemeinschaftsunterkünften

Mittlerweile nehmen auch andere Vermieter in Lübeck – Genossenschaften und Privatleute – an diesem Erfolgsmodell teil. Und auch außerhalb Lübecks ist man auf das Probewohnen aufmerksam geworden. Das Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt sowie die HafenCity Universität Hamburg erforschen seit Anfang dieses Jahres, was den Erfolg des Probewohnens ausmacht. Interviews mit allen Beteiligten sollen dabei helfen, herauszufinden, wie sich das Probewohnen auf andere Städte übertragen lässt.

Sind Sie selbst in das Modell Probewohnen involviert oder kennen Sie es aus Ihrer Nachbarschaft? Für unser Forschungsprojekt suchen wir noch Bewohner und Nachbarn, die ihre Erfahrungen mit uns teilen.

**Kontakt:
Simon Pommerin
0451 79966-311
pommerin@trave.de**

Neue Software

Seit Januar arbeitet die TRAVE mit einem neuen Enterprise-Resource-Planning-System (ERP). Was sich kompliziert anhört, macht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern perspektivisch das Leben leichter und die Arbeitsabläufe schneller: Es handelt sich um eine Software, mit der alle Informationen über die Gebäude und die relevanten Daten der Mieter gespeichert werden. Die TRAVE ist damit gut gerüstet für eine weitere Verbesserung der Organisation und Prozesse im Unternehmen.

Gründungsviertel erfolgreich vermarktet

Die 39 Baugrundstücke im Lübecker Gründungsviertel mitten in der historischen Altstadt sind erfolgreich vermarktet. Die TRAVE hatte diese Aufgabe für die Hansestadt Lübeck übernommen. In Kürze beginnen nach dem Tiefbau auch die Arbeiten an den ersten privaten Häusern. Für das Eckgrundstück Braustraße/Einhäuschenquerstraße, unter dem eine zweigeschossige Quartierstiefgarage entstehen soll, wurde Ende März der Architekturwettbewerb entschieden. Weitere Infos gibt es auf der Website www.gruendungsviertel.de



© TRAVE/Bernard Mende

Neues Wohnquartier auf dem Baggersand

Die TRAVE kauft gemeinsam mit den Genossenschaften Lübecker Bauverein, Neue Lübecker und Vereinigte Baugenossenschaften Lübeck die rund 19.500 Quadratmeter große Parkplatzfläche Baggersand in Travemünde von der Hansestadt Lübeck. Nach Verlegung der Parkplätze durch die Stadt sollen dort ab 2019 rund 250 neue Mietwohnungen entstehen.

Bausenator Boden geht in den Ruhestand

Lübecks Bausenator Franz-Peter Boden (65) geht Ende April nach 14 Jahren in den verdienten Ruhestand. Er war in seiner Funktion als Bausenator auch Vertreter der Hansestadt Lübeck in der Gesellschafterversammlung der TRAVE. Boden folgt ab Anfang Mai die Architektin Joanna Glogau (47) als erste Bausenatorin Lübecks.

Mieterbefragung

Wir fragen. Sie antworten.

OK?

Wir wollen Sie besser kennenlernen! Damit wir konkrete Angebote und Leistungen für Sie entwickeln können, müssen wir zunächst ein paar Wissenslücken schließen. Deshalb haben Sie einen Fragebogen von uns und der Firma AktivBo GmbH erhalten. Es wäre also nicht nur nett, sondern auch zu Ihrem Vorteil, wenn Sie ihn ausfüllen und zurückschicken würden. Vielen Dank für Ihre Mühe! In den nächsten Ausgaben werden wir Sie über die Ergebnisse informieren.

Sieben Sachen



Hannelore Möller ist umgezogen. Und das mit 80 Jahren! Warum?

Die TRAVE modernisiert ihren Wohnungsbestand ständig. Damit die Um- oder Neubauten durchgeführt werden können, müssen manchmal Mietverhältnisse gekündigt werden. Das geschieht so rechtzeitig, dass die Mieterinnen und Mieter genügend Zeit haben, sich eine neue Wohnung zu suchen. Die TRAVE bemüht sich, eine Ersatzwohnung zur Verfügung zu stellen.

Das ist ein Fall für das Umzugsmanagement, insbesondere Manu Marten kümmert sich darum. Er nimmt Verbindung zu den Mieterinnen und Mietern auf und bespricht mit ihnen ihre Wohnungswünsche. So war es auch bei Hannelore Möller aus dem Hertzweg. Sie lebte dort bereits seit 1959. Zunächst im Hertzweg 14,

anschließend in der Nummer 6. Ein zusätzliches halbes Zimmer bot Platz für die Pflege ihres damals schwerkranken Ehemannes. Auch mit ihrem zweiten Lebenspartner, den sie nach dem Tod ihres Mannes kennenlernte, verbrachte sie in der Wohnung gute Zeiten. Nachdem auch ihr zweiter Partner einer schweren Krankheit erlag, halfen ihr Nachbarn und Familie bei der Bewältigung ihrer Trauer.

Dem Haus merkte man nach all der Zeit trotz der laufenden Instandhaltungsmaßnahmen an, dass es in die Jahre kam: Eine zeitgemäße Wärmedämmung fehlte, die Versorgungsleitungen waren veraltet. Die Heizung, die Elektroleitungen und Fenster sowie die Küchen und die Duschbäder entsprachen





Manu Marten und Hannelore Möller

nicht mehr dem heutigen Standard. Das alte Haus musste also einem Neubau weichen. Für Hannelore Möller war das nicht leicht, aber sie war offen für einen Umzug. Mit Manu Marten sprach sie über ihre Wünsche für ihre neue Wohnung: Sie sollte möglichst in Karlshof liegen, dort wo auch Frau Möllers Freundeskreis beheimatet ist. Schnell fand sich eine passende Wohnung im Torneiweg – also »gleich um die Ecke«. Zusammen mit ihrer Cousine und ihrem Cousin besichtigte sie die Wohnung. Richtig begeistert war sie nicht, denn die Räume standen seit einiger Zeit leer und mussten zunächst noch hergerichtet werden. Danach gefiel ihr die neue Wohnung gut.

Gemeinsam wurde der Umzug geplant. Cousine und Cousin halfen, ihre Sieben Sachen in Umzugskartons zu verpacken. 70 Kartons

kamen dabei zusammen. Zuviel für die neue Wohnung. Also wurde einiges verschenkt oder einem guten Zweck zugeführt. In der frisch renovierten Wohnung lebte sich Frau Möller schnell ein.

Auch mit der neuen Nachbarin von gegenüber hat sich Frau Möller schnell angefreundet. Früher kannten sich beide nur vom Sehen. Mittlerweile ist zwischen den beiden Frauen eine enge Freundschaft entstanden. Sie teilen sich die Zeitung, unterstützen sich bei der Flurreinigung und stehen einander in schweren persönlichen Lebenslagen bei. Frau Möller hat ihren Umzug nicht bereut.

Die TRAVE & ich

Vivien Haseloff



© TRAVE/by RUDOLF Fotografie



Frau Haseloff, wie lange arbeiten Sie schon bei der TRAVE? Ich bin seit 2002 im Unternehmen, habe hier meine Ausbildung zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft gemacht und bin hierfür von Sachsen-Anhalt nach Lübeck gezogen.

In welcher Funktion sind Sie bei der TRAVE tätig? Aktuell bin ich als Quartiersmanagerin im Quartiershaus Middenmang in Kücknitz tätig. Ich koordiniere Freizeitangebote für alle Altersgruppen in der Nachbarschaft und bin Ansprechpartnerin vor Ort.

Sie sagten »aktuell«. In welcher Position haben Sie vorher gearbeitet? Ich habe schon immer gerne mit Menschen gearbeitet. Nach der Ausbildung war ich als Sachbearbeiterin im Mahnwesen beschäftigt. Danach habe ich fünf Jahre in der Kundenbetreuung gearbeitet.

Sie sind ja nun schon einige Jahre bei der TRAVE. Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten? Als Quartiersmanagerin gefällt mir die Vielfalt der Aufgaben. Ich kann kreativ sein und habe viel Kontakt zu unseren Mietern.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Och, die Liste ist lang: Kiten auf Fehmarn, Inlineskaten an der Strandpromenade Scharbeutz. Konzerte im Blauen Engel oder im Tonfink finde ich auch toll. Ich gehe auch gern Kaffee trinken, z. B. in der Neuen Rösterei oder bei Fräulein Brömse.

Ihr Lieblingsort in Lübeck? Am schönsten finde ich es in Wassernähe, ob Obertrave am Kanal, Falkenwiese oder Krähenteich.

Und jetzt die Kurzfragerunde:

Thomas Mann oder Günter Grass? Mann

Spaghetti oder Pizza? Barilla Nr. 13

VfB oder VfL? Kronsfordner SV

Mercedes oder Volvo? weder noch

Lindenstraße oder Game Of Thrones? Tatort!!!

Sekt oder Selters? Bier

Barfuß oder Lackschuhe? Barfuß, ich weiß nicht, ob ich überhaupt einen Lackschuh besitze.

Waschpulver oder Flüssigwaschmittel?

Beides: Weißes immer mit Pulver, Dunkles oder Farbe eher mit Flüssigwaschmittel ... gibt keine Rückstände.



Hauswart ist kein Ponyhof

Täglich sind die TRAVE-Hauswarte in den Quartieren unterwegs und checken Gebäude und Außenanlagen. Diese sogenannte Verkehrssicherung ist eine ihrer primären Aufgaben. Seit Anfang des Jahres nutzen sie dafür eine App.

Fotos: © TRAVE



Maik Gehrke ist einer von 21 hauptamtlichen TRAVE-Hauswarten.



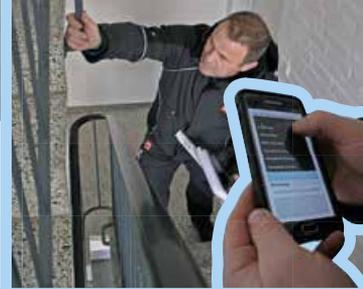
© TRAVE/by RUDOLF Fotografie

Er erklärt: »Die Sicherheit der Gehwege und ein gepflegtes Erscheinungsbild sind wichtig, damit sich unsere Mieter wohl fühlen.«



Er sichtet das Gebäude und entdeckt eine defekte Lampe. »Das ist ein Sicherheitsmangel.« Maik Gehrke macht schnell ein Foto und wird den Mangel später beheben lassen.

Jetzt prüft er den Zustand des Treppenhauses und protokolliert die Stabilität des Geländers und des Handlaufs.



Die TRAVE-Hauswarte kontrollieren wöchentlich rund 50 Spielplätze und 55 Sandkisten.



Sitzen alle Schrauben fest?

Im Keller steht ein Sofa auf einer Gemeinschaftsfläche. Das muss aus Brand-schutzgründen umgehend entfernt werden.

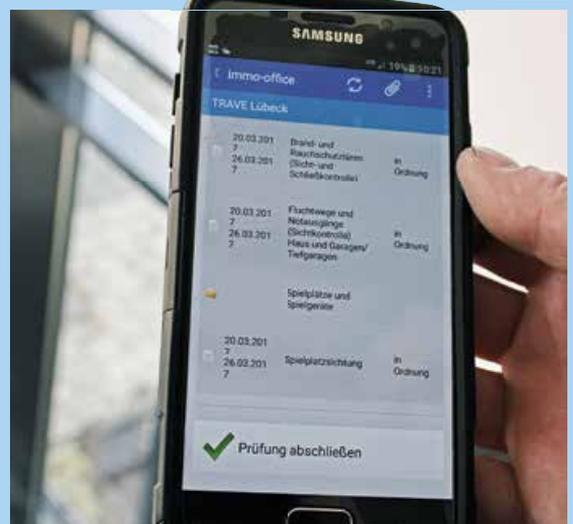


»Lüften, Spinnweben entfernen, Wasserhähne und WC durchspülen machen wir monatlich, damit keine Legionellen in den Leitungen entstehen.«



»Das ist Sperrmüll und gehört hier nicht her.«
Maik Gehrke beauftragt die Entsorgung des Wäscheständers.

Wöchentlich schaut er, ob die Aufzüge in den Häusern intakt sind, ob der Notrufknopf funktioniert und die Türen richtig schließen.



Ein Häkchen nach jedem Check: »Ich unterschreibe jedes Protokoll und stehe mit meinem Namen dafür gerade«, betont Maik Gehrke.



die TRAVE & die Trave

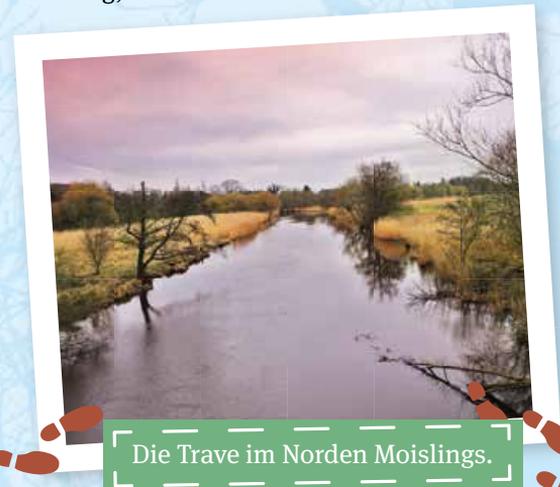
Folge 1: Die Trave bei Moisling

Einmal rund um Moisling geht es heute. Es ist 8:30 Uhr und der Himmel von einem sanften Grau-Blau. Die Temperaturen sind bescheiden, aber ich werde mich schon warmlaufen. Die Wanderung beginnt an der Stelle, wo die Trave für mich immer irgendwo verschwand und ich mich am Kanal wiederfand. Heute schaue ich aber genau hin.

An der Stelle, wo sich die Kanaltrave in Kanal und Trave trennt, wird gerade eine Kanalisationssanierung durchgeführt. Riesen-Pumpen leiten die Abwässer durch temporäre Rohre. Die Pumpen hören sich an wie röhrende Panzer in tiefem Gelände.

Die Trave bei Moisling ist Heavy Metal, habe ich es mir doch gedacht. Zunächst muss ich am Kanal weiter, denn die Trave ist wegen des Uferschutzes hier nicht zugänglich, jedenfalls nicht für Menschen. Der Reiher, der wie eine Statue am Uferstrand steht, schaut kurz zu mir herüber.

Komischer Fluss im Übrigen, die Trave: Entspringt bei Ahrensböök, fließt dann nach Westen, entscheidet sich um und ändert die Richtung,



Die Trave im Norden Moislings.



Fotos: © TRAVE/Anders Björk

um schließlich im Osten bei Travemünde in die Ostsee zu fließen. Der Flusslauf der Trave beschreibt einen fast perfekten Kreis.

Strecknitzstraße, Moislinger Berg und dann vor der Brücke in den Bruchweg hinein. Ich war noch nie im Bruchweg, aber ich gehe auch selten in Wohngebieten spazieren. Das ist vielleicht ein Fehler, denn die Architektur der Häuser im Bruchweg zeigt typische Beispiele der Siedlungshausarchitektur der 70er Jahre, die man sonst nicht mehr so oft in dieser Unverfälschtheit zu sehen bekommt.

Bevor ich den Aldi am Ende des Bruchweges erreiche, gehe ich rechts hinunter Richtung Kleingartenanlage. Dort stoße ich wieder auf die Trave. Ein Mann führt seinen Chow-Chow spazieren. Der Hund stolziert die Eibenhecke entlang und erinnert mich an Cristiano Ronaldo, bevor er einen Freistoß ausführt.



Kleines Wäldchen zwischen der Trave und dem Norden Moising's.

Ich sage »Moin« und frage, ob ich in dieser Richtung weiterkomme. Und er sagt, »Jo – kannst durch den Wald gehen, da geht's weiter.« Im Wald singen die Vögel und hier und dort reckt sich schon ein Buschwindröschen dem beginnenden Frühling entgegen. Es geht rauf und runter hier in der Gegend, so viel

Mittelgebirge bin ich aus Lübeck gar nicht gewohnt. Verantwortlich dafür ist natürlich keine tektonische Anomalie, sondern die letzte Eiszeit. Die Gletscher schoben jede Menge Erde und Gesteinsbrocken vor sich her. Und hier in Moisling war Schluss mit Eiszeit. Die Gletscher gingen, das Geröll blieb. Die graue Waschbetonrückwand eines Gebäudes im Wald sieht aus wie ein geheimes Forschungslabor oder eine Gesamtschule aus den 70er Jahren.



Moisling entwickelt sich: Neubauprojekt Schneewittchenweg.

Am Kleingärtnerverein e. V. Lübeck-Moisling geht's entlang und wieder zurück in die Zivilisation. Ich will mir im Eulenspiegelweg das Urban-Gardening-Projekt der TRAVE ansehen, komme aber erst am TRAVE-Neubauprojekt Schneewittchenweg vorbei. Die Gebäude sind noch im Rohbau, aber die Fotos auf den Plakatwänden vermitteln einen guten Eindruck davon, wie ansprechend das hier einmal wird.

»Tills Garten« leidet noch unter den niedrigen Temperaturen. Die Erdbeeren kauern sich in Bodennähe zusammen und Salate, Bohnen und Kartoffeln kommen ja erst später in die

Erde. Der Garten liegt schön zentral, im Sommer ist hier bestimmt eine Menge los. Vielleicht komme ich in drei, vier Monaten noch mal vorbei.

Ich mache mich zum jüdischen Friedhof auf, dem größten jüdischen Friedhof in Schleswig-Holstein. Er wurde im 17. Jahrhundert angelegt, als Juden nach Lübeck kamen, aber nicht in der Stadt leben durften. Also gingen sie nach Moisling, das damals



Tills Garten ist das erste Urban-Gardening-Projekt der TRAVE.



Die Moislinger Gesellschaft ist eine Figurengruppe der Künstlerin Bettina Thierig.

noch unter dänischer Oberhoheit stand. Als Lübeck für kurze Zeit französisch wurde (1811–1815), erhielten die Juden die vollen Bürgerrechte. Nach der Niederlage Napoleons wurde dies jedoch schnell wieder rückgängig gemacht.

Als ich den jüdischen Friedhof in der Niendorfer Straße erreiche, ist er leider geschlossen, komplett verrammelt sozusagen. Ich spähe über die Mauer. Die meisten Grabsteine sind uralt, der Stein ist erstaunlich dünn geschnitten. Später erfahre ich, dass man sich anmelden muss, um den Friedhof besichtigen zu können.

Ich habe von einer Figurengruppe auf dem Dach des Neubaus in der Heinzelmännchengasse 1 und 3 gehört. Die sehe ich mir jetzt an. Die Figuren sind ordentlich drall, das gefällt mir. Wegen der bunten Bemalung sehen sie ein bisschen aus wie Mohawk-Indianer oder Mel Gibson in Braveheart. Die bunten Farbflächen erscheinen mir so willkürlich und nebensächlich, wie auch Geschlecht, sexuelle Orientierung, Rasse oder Kultur nebensächlich sein können.

Moisling ist wirklich ein bunter Stadtteil, mit viel Grün drin und drum herum. Es wird ziemlich viel gebaut und umgestaltet. Für Moisling geht die Reise einer besseren Zukunft entgegen, das spürt man an jeder Ecke. Für mich geht die Reise jetzt erstmal nach Hause. Und beim nächsten Mal freue ich mich auf die Obertrave. Bis dann!



Der Gründer der Lübecker Synagoge, Dr. Salomon Carlebach, ist hier bestattet.



Rüdiger Fischer erwandert für Sie die Trave.

Freundeskreis

Nachbarn sind wie Familie. Ohne sie wäre das Leben halb so anstrengend – und halb so schön. Schön geht aber nur, wenn man sich kennt.

Seit 1938 untersucht die Universität Harvard in einer Langzeitstudie, was Menschen wirklich glücklich macht. Die Erkenntnis der Wissenschaftler: Eigentlich müssen wir uns nur auf eine einzige Sache konzentrieren. Nicht auf einen guten Job, auf ein Häuschen im Grünen oder darauf, ein befriedigendes Hobby zu finden. Wir sollten uns darauf konzentrieren, gute Beziehungen zu führen. Und damit ist nicht nur die Partnerschaft gemeint, sondern natürlich auch Freunde, Kollegen und Nachbarn.

Wie man eine gute Nachbarschaft gewinnen und pflegen kann, lässt sich in der Tannenbergsstraße 1 beobachten. Dort hat sich etwas entwickelt, das mit Freundschaft zu tun hat,

etwas das ein wenig an eine Dorfgemeinschaft erinnert. 48 Wohnungen gibt es im Haus. Unten im Foyer, das an eine Hotellobby erinnert, trifft sich jeden Morgen und Abend ein Teil der Bewohner. Heute morgen sind neun Damen und ein Herr zum Frühstück gekommen. Sie sitzen um zwei liebevoll geschmückte Tische, die sie zu einer langen Tafel zusammengeschoben haben, und erzählen von ihrer Gemeinschaft.

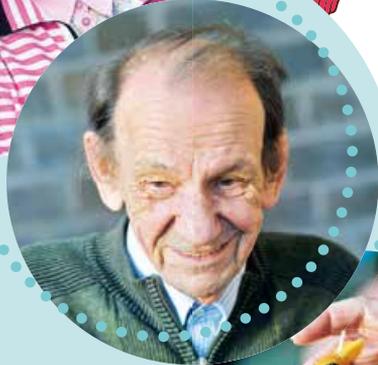
„Anfangs standen hier nur zwei Sessel“, sagt Frau Goos, die aus Nordrhein-Westfalen stammt und wegen des gesunden Klimas extra in den Norden gezogen ist. „Ich kannte niemanden in Lübeck. Aber einige Bewohner haben sich in die Sessel gesetzt, es kamen

weitere Bewohner hinzu und schließlich holten wir einen Couchtisch aus dem Keller.“ „Ich hätte nie erwartet, hier einen Freundeskreis aufzubauen“, sagt Frau Büttner. „Jetzt machen wir zusammen Sport und spielen jeden Dienstag Rommé. Einige von uns sind sogar schon zusammen nach Mallorca gefahren.“ Und das ist längst nicht alles. Die Bewohner unterstützen sich gegenseitig im Krankheitsfall und

gehen sogar füreinander einkaufen. Verlässlichkeit ist übrigens einer der Aspekte, die eine gute Beziehung ausmachen – sagen die Wissenschaftler.

„Wir feiern Rosenmontag, wir feiern zusammen Weihnachten und jetzt müssen wir uns langsam um die Osterdeko kümmern“, meint Frau Hafferbeck. Herr Lieckfeldt, der einzige





Mann in der Runde, ergänzt: „Drei Meter hoch war der Weihnachtsbaum.“ „Wir haben alle was dazugegeben“, sagt Frau Sikora.

Im Sommer findet man den Freundeskreis der Tannerbergstraße 1 oft auf der Dachterrasse. Grillen kann man dort leider nicht, aber dafür lassen sich die Bewohner gern eine Pizza liefern.

Ohne die Eigeninitiative seiner engagierten Bewohner wäre dieses Haus ein Haus wie jedes andere, in welchem man sich zur Begrüßung

zunickt und dann in seinen eigenen vier Wänden verschwindet. Aber Nachbarschaft ist etwas, auf das man nicht warten muss. Man kann Nachbarschaft aktiv herstellen. Die Wissenschaftler aus Harvard würden meinen, dass es sich lohnt. Natürlich nur, wenn man Glückseligkeit als erstrebenswert ansieht ...



How to make: Nachbarschaft

*Um das Miteinander zu erleichtern, braucht es neben guten Ideen Räume, in denen man mit den Nachbarn ins Gespräch kommen kann.
Die TRAVE unterhält derzeit zwei eigene Nachbarschaftstreffs:*

QUARTIERSHAUS MIDDENMANG, TANNENBERGSTRASSE 5 IN KÜCKNITZ

„Middenmang“ ist das plattdeutsche Wort für „mittendrin“. Und das trifft’s hier gleich auf mehrere Arten. Es befindet sich mittendrin im Quartier Roter Hahn, zwischen den Wohnhäusern für generationenübergreifendes Wohnen, und die Bewohner sind mitten im Geschehen. Hier treffen sich Jung und Alt zu verschiedenen Aktivitäten. Gemeinsames Singen, Musizieren, Basteln, Kochen, Brunch, Pizza-Party, Rollator-Fit, deutsch-türkische Märchenstunde, Faschings-, Oster- und Adventsfeiern sind nur einige Beispiele. Es finden auch Vorträge zu aktuellen Themen statt.

Infos & Programm:

www.trave.de/quartiershaus

© TRAVE





TRAVE-TREFF, KARAVELLENSTRASSE 3 IN BUNTEKUH

Der TRAVE-Treff wird von engagierten Ehrenamtlichen organisiert, die selbst im Haus Karavellestraße 1-5 wohnen. Hier können Sie sich mit Nachbarn und Freunden treffen und bei vielseitigen Aktivitäten wie Acrylmalen, Basteln oder Handarbeiten mitmachen. Auch Spieleabende oder Grillfeste finden regelmäßig statt. Nutzen Sie den TRAVE-Treff als Raum für neue Impulse und Kontakte. Die Angebote stehen allen offen.

Infos & Programm: www.trave.de/trave-treff



HABEN SIE EIGENE IDEEN,
DIE SIE AKTIV MIT EINBRINGEN
WOLLEN, ODER LUST, IHRE
NACHBARN NÄHER KENNEN ZU
LERNEN? WIR FREUEN UNS ÜBER
JEDES NEUE GESICHT.

Rätselspaß

innerlich ausgeglichen	Stadt u. Provinz in Norditalien	↙	Baum-, Steinfrucht	↙	geschickte Täuschung	↙	Technik: Verbindungsstück	kippen, schräg halten
→	▼	○ 1						▼
Seeräuber			Fluss zur Elbe	→				○ 4
→					chemisches Zeichen für Selen		Geschehen, Begebenheit	▼
Rosine			engl. Hohlmaß, Fass	kleine Brücke	→			
→	○ 6			↙				
Schneidegerät	sprunghafter Mensch, Wirkkopf	↙	glätten, planieren		nordischer Hirsch	→		
→	▼				↙	Schwermetall		unbestimmter Artikel
franz. Kurort an der Riviera		Kartenspiel	→		○ 3			▼
→						Abkürzung für vor allem		
englische Schulstadt		Schauspiel-, Ballettschülerin	→	○ 2				
→				Sinnesorgan	→		○ 5	

Lösung

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Das Lösungswort finden Sie in den meisten Küchen.



Wie Tiere wohnen:
Vögel



Störche schlafen auf einem Bein.

Menschen wohnen in Häusern. Die meisten jedenfalls. Es gibt auch Menschen, die in Zelten wohnen. Die heißen Nomaden oder Camper. Aber ein Zelt ist ja auch eine Art Haus. Man hat ein Dach über dem Kopf, es ist warm und man wird nicht nass, wenn es regnet. Aber wo

Es geht um die Tiere, die draußen leben. Haben die auch eine Art Haus?



Bei Enten schläft nur eine Hirnhälfte, die andere ist wach.

wohnen eigentlich die Tiere? Also nicht die Tiere, die bei uns im Haus wohnen, die Katzen und Hunde und Meerschweinchen.

Vögel zum Beispiel. Vögel scheinen ja den ganzen Tag irgendwo herum zu fliegen. Oder sie sitzen auf Ästen. Oder sie schwimmen auf dem Wasser. Im Frühling bauen Sie Nester, um ihre Jungen aufzuziehen. Aber wo wohnen Sie? Wo schlafen sie?

Die meisten schlafen einfach in den Ästen von Bäumen oder Sträuchern. Im Stehen sozusagen. Wasservögel schlafen oft auf dem Wasser, sie treiben dann einfach umher, während sie schlafen. Und einige haben Höhlen zum Schlafen. Zum Beispiel die Spechte. In einer Baumhöhle zu wohnen, ist bestimmt ziemlich gemütlich. Oder was meint ihr?



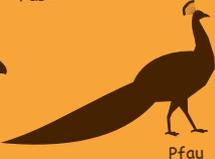


© gettyimages/CandO_Designs

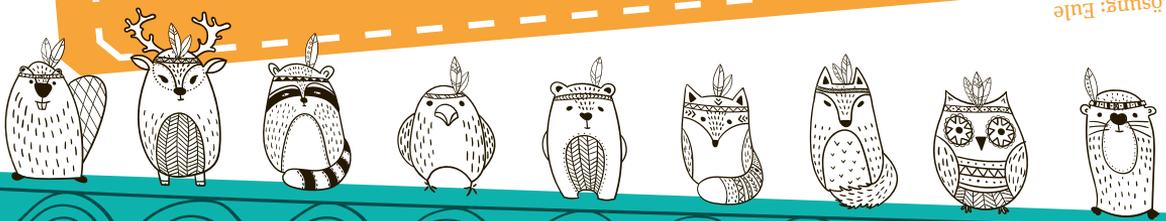


© gettyimages/Tawintaew

Ein Baum. Ein Loch. Ein Zuhause.
Und 26 Vögel. Nur einer davon lebt hier.
Welcher?

 Schwalbe	 Taubе	 Star	 Fink	 Rebhuhn	 Kiwi	 Kuckuck
 Wiedehopf	 Spottdrossel	 Möwe	 Auerhuhn	 Fasan	 Bachstelze	 Elster
 Birkhuhn	 Rabe	 Wachtel	 Tukan	 Pfau	 Eule	
 Adler	 Falke	 Specht	 Pelikan	 Schwan	 Perlhuhn	

Lösung: Eule



Rüdiger Fischer,
vor 38 Jahren



Fischers Kolumne

Indahood

Meine alte Hood, das war Falkenfeld Vorfeld. Scharhörnstraße, der letzte Block links. Dahinter der Konsum, die Garagen, die Kleingärten und eine Industriebrache mit den Autowracks. Brennende Ölfässer gab's keine, aber ab und an zündeten wir Kinder das trockene Gras auf dem »Feld« an, wie wir das Brachland um die alte verlassene Eisengussfabrik nannten. Meistens konnten wir das selbst wieder löschen, manchmal musste die Feuerwehr kommen.

Mein bester Freund war Boris Goretzky, ein dicklicher Pole mit einem sanften Gemüt. Meistens blieben wir unter uns. Von den anderen Blocks hielten wir uns fern, wir wollten keine Schwierigkeiten mit den Jungs, die dort wohnten. Jahre später erfuhr ich von einem Freund, der in einem der Einfamilienhäuser in der Triftstraße aufwuchs, dass mein Block als der gefährlichste galt. Ich habe das nie so empfunden.

Ich wuchs bei meinen Großeltern in einer Zweieinhalb-Zimmerwohnung im dritten Stock

auf. Mein Zimmer hatte kaum acht Quadratmeter. Anfangs heizten wir mit Kohle, eine Zentralheizung bekamen wir erst später. Die Fenster waren einfach verglast. Im Winter bildeten sich Eisblumen darauf. Ich hauchte das

Meistens konnten wir das selbst wieder löschen, manchmal musste die Feuerwehr kommen.

Eis an und wischte mit den Fingern darüber, um nachzusehen, ob es geschneit hatte. Im Winter roch die ganze Gegend nach Kohlefeuer. Die ganze Zeit roch damals anders, es roch nach den 70er Jahren, nach Industrie. Benzingeruch von knatternden Mopeds, abgelassenes Öl auf der Straße in der Nähe der Abflüsse. Der Geschmack von nassem Metall in der Luft. Das war meine Hood.

Später wohnte ich ... in der Fliederstraße in einer Wohnung für Zivildienstleistende. In der Fischstraße in einer Wohngemeinschaft für Zivis und Mädchen im sozialen Jahr. Ein paar Monate in einer Wassermühle in Monchique de Caldas in Südportugal. Ein Jahr in der Wickede-straße. Zwei Jahre in einer Wohngemein- schaft in der Königstraße. Zwei Jahre in einer Wohnung mit Kohleheizung in der Königstraße gegenüber dem Behnhaus. Zwei Jahre in der Hohelandstraße. Drei Jahre in einer Doppel- haushälfte im Resselweg. Anderthalb Jahre in einem Ganghaus im Rosengang. Zwei Jahre in einer Wohnung mit Garten und Terrasse in der Moltkestraße. Zwei Jahre in einer kleinen Wohnung zentral am Koberg. Zwei Jahre in der Breitenstraße, mit einer Dachterrasse direkt neben der Jakobikirche. Und jetzt seit 8 Jahren in der Dankwartsgrube. Sieht so aus, als ob ich angekommen wäre ...

Man kann mich also in gewisser Weise als Wohnexperten bezeichnen, ein Praktiker gewissermaßen ... Deshalb schreibe ich jetzt für die TRAVE, Anekdoten aus 52 Jahren Wohnen ...



*Slang für »In the neighborhood«, in der Nachbarschaft.
Zuerst 1991 in dem Film »Boyz n the Hood« mit Ice T., daraus wurde dann »Indahood«.

© Rüdiger Fischer



Zeitzeugen gesucht

Das Wohnhaus Karavellenstraße 1–5 wird in diesem Jahr 50! Eine lange Zeit, in der das größte Wohnhochhaus Norddeutschlands den Stadtteil Buntekuh prägte. Teilen Sie Ihre Erinnerungen mit uns! Den Erstbezug 1967, nette Begegnungen unter Nachbarn, lustige oder nachdenkliche Anekdoten, Fotos, Dias oder Postkarten senden Sie bitte an: Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH, Melanie Loebe, Falkenstraße 11, 23564 Lübeck, oder loebe@trave.de



Hauswartbüro Buntekuh

Herr Stender, Tel. 0451 8 97 35 13
Herr Draheim, Tel. 0451 8 79 11 52
Karavellenstraße 3, 23558 Lübeck



Hauswartbüro Innenstadt

Herr Dümeland, Tel. 0451 3 08 01 70
Glockengießerstraße 53, 23552 Lübeck



Hauswartbüro Kücknitz

Herr Hagemann, Tel. 0451 30 96 54
Kücknitzer Hauptstraße 29, 23569 Lübeck



Hauswartbüro Kücknitz und Travemünde

Herr Paetsch, Tel. 0451 30 84 81
Tannenbergstraße 1, 23569 Lübeck



Hauswartbüro Moisling

Herr Gehrke, Tel. 0451 80 19 42
Herr Mank, Tel. 0451 80 42 50
Herr Röker, Tel. 0451 80 42 91
Andersenring 71a, 23560 Lübeck



Hauswartbüro St. Gertrud

Herr Ketels, Tel. 0451 60 47 61
Huntenhorster Weg 7, 23564 Lübeck



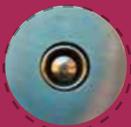
Hauswartbüro St. Gertrud und Schellertup

Herr Schedautzki, Tel. 0451 62 19 04
Herr Zoschke, Tel. 0451 62 19 04
Adolf-Ehrtmann-Straße 4, 23564 Lübeck



Hauswartbüro St. Jürgen

Herr Marx, Tel. 0451 59 72 36
Immengarten 2, 23562 Lübeck



Hauswartbüro St. Lorenz Nord

Herr Müller, Tel. 0451 47 23 83
Herr Sydow, Tel. 0451 49 80 10
Artlenburger Straße 22, 23556 Lübeck



Hauswartbüro St. Lorenz Nord

Herr Rahn, Tel. 0451 47 82 41
Ritterstraße 19, 23558 Lübeck



Hauswartbüro St. Lorenz Süd

Herr Groth, Tel. 0451 871 47 63
Herr Steinke, Tel. 0451 86 52 72
Kolberger Platz 1, 23558 Lübeck



Leben in Lübeck

Hauptgeschäftsstelle

Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH
Falkenstraße 11 · 23564 Lübeck
0451 7 99 66 – 0 · info@trave.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9:00–12:00 Uhr
Montag zusätzlich 14:00–16:00 Uhr
Donnerstag zusätzlich 14:00–18:00 Uhr

Selbstverständlich können Sie auch
einen individuellen Termin außerhalb
der Öffnungszeiten vereinbaren.

Öffnungszeiten Hauswartbüros

Montag 10:00–12:00 Uhr
Donnerstag 16:00–18:00 Uhr

Notruf

**24h-Notruf-Service:
0451 79966-333**

Für unsere Mieter machen wir uns stark –
schnell und zuverlässig – rund um die
Uhr. Außerhalb unserer Geschäftszeiten
nimmt das Lübecker Wachunter-
nehmen Ihre Anrufe entgegen und
veranlasst alles Weitere, um
Ihnen zu helfen.